



PASSEN UND FANGEN IM HANDBALL – PLANUNGSENTWURF



Übersicht

- **Unterrichtsidee**
- **Lehrplanbezug**
- **Stellung der Stunde innerhalb der Unterrichtsreihe**
- **Lernziele**
- **Sachanalyse**
 - Passen
 - Oberes Fangen
 - Unteres Fangen
- **Methodisch-didaktische Überlegungen**
- **Verlaufsplan**
- **Arbeitsmaterial**
 - Technik des Passens bei Rechtshändern (1)
 - Technik des oberen Fangens (2)
 - Technik des unteren Fangens (3)
- **Videos**
 - Technik Passen (1)
 - Technik des oberen Fangens (2)
 - Technik des unteren Fangens (3)
 - Passen und Fangen gegen die Wand (4)
 - Passen und Fangen mit dem Partner im Stand (5)
 - Passen und Fangen in Vierer-Gruppen
 - auf der eigenen Seite anstellen (6)
 - dem Ball nachlaufen (7)
 - Passen und Fangen in der Bewegung im Viereck (8)
- **Quellenverzeichnis**

Unterrichtsidee

Der Planungsentwurf bezieht sich auf die Stunden 3 und 4 in einer Unterrichtseinheit zur Vermittlung der Grundfertigkeiten im Handball. Am Ende sind die Schülerinnen und Schüler (SuS) in der Lage, unter vereinfachten Bedingungen Handball zu spielen.

Unterrichtseinheit

Stunde	Thema / Ziel der Stunde
1-2	Ballgewöhnung die SuS sammeln Bewegungserfahrungen und lernen das Verhalten des Balles kennen
3-4	<i>Passen und Fangen</i> → Die SuS können die Technik des Passens und Fangens in Grobform anwenden
5-6	Schlagwurf die SuS führen den Schlagwurf in Grobform aus
7-8	Sprungwurf die SuS führen den Sprungwurf in Grobform aus
9-10	Einfache taktische Handlungen die SuS sind in der Lage sich freizulaufen und anzubieten
11-12	Mini - Handball die SuS lernen die wichtigsten Handballregeln kennen die SuS sind in der Lage die erlernten Fähigkeiten in Spielsituation anzuwenden

Lehrplanbezug

Der Lehrplan Rheinland-Pfalz ist für das Fach Sport in der Sekundarstufe 1 (Klassen 5 – 9/10) für Haupt-, Real-, Regionale -, Gesamtschulen und das Gymnasium gleich. Die Inhalte die im Sportunterricht in diesen Klassenstufen erlernt werden sollen gliedern sich in zwei Bereiche. Zum einen gibt es den Bereich A, in dem sich die Individualsportarten Gerätturnen, Gymnastik und Tanz, Leichtathletik und Schwimmen befinden; zum anderen gibt es den Bereich B, der die großen Sportarten sowie Rückschlagspiele beinhaltet. Zu diesem zweiten Bereich gehört auch Handball.

Die Schülerinnen und Schüler (SuS) werden in der Regel in der sechsten Klasse das erste Mal mit dieser Sportart konfrontiert. Die Technikvermittlung des Passens und Fangens steht hier an oberster Stelle, da ohne diese Spielfertigkeiten kein Spiel zu Stande kommen kann. Hierbei sollen die Kompetenzen des Fangens im Stand und in der Bewegung besonders neben dem Passen und Werfen geschult werden.¹

¹ vgl. Ministerium für Bildung, Wissenschaft und Weiterbildung, Mainz, H. 1998

Lernziele

Grobziel

Die SuS können die Technik des Passens und Fangens in Grobform anwenden

Feinziele

Motorische Ziele

Die SuS...

- können das Passen und Fangen in 6 verschiedenen Übungs- und einer Spielform anwenden

Kognitive Ziele

Die SuS...

- erfassen die Merkmale des Passens und Fangens

Sozial affektive Ziele

Die SuS...

- können mit einem Partner zusammenarbeiten
- sind fähig, im Team zu handeln

Sachanalyse

Handball ist ein Sportspiel, das sich aus verschiedenen komplexen Teilen zusammensetzt. Neben dem Prellen zählen das Passen und Fangen zu den wichtigsten Grundfertigkeiten. Nur wenn diese beherrscht werden, ist es möglich sich sicher auf dem Spielfeld zu bewegen.² Die „Spielbeherrscher“ sind „diejenigen, die in der Lage sind mit dem Ball in der Hand umgehen zu können.“³ Dabei muss beachtet werden, dass es sowohl zwischen Werfen und richtigem Werfen als auch zwischen Fangen und richtigem Fangen erhebliche Unterschiede gibt. Der eine wirft und fängt erfolgreich, da er es unter fachmännischer Anleitung erlernt hat, während ein anderer noch große Probleme mit der Bewegungsausführung hat, da er die Bewegung falsch erlernt hat.⁴ Aus diesem Grund geht es in dieser Unterrichtsstunde um das Erlernen des technisch richtigen Passens und Fangens.

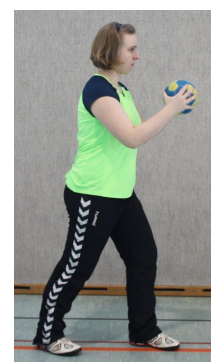
Passen

Technik

Bewegungsbeschreibung Rechtshänder ▶  1

Vorbereitungsphase

In der Vorbereitungsphase nimmt der Passgeber eine schulterbreite Schrittstellung ein, wobei das linke Bein leicht voran gestellt wird und der Fuß dabei nach innen gedreht ist. Der Ball wird mit beiden Händen vor der Brust gehalten.



Schrittstellung

² vgl. Schubert, R. & Späte, D., H 2012

³ Trosse, Hans-Dieter, S. 74, H 2000

⁴ vgl. Trosse, Hans-Dieter S. 75, H 2000

Ausholphase



Ausholbewegung

Die Ausholbewegung beginnt, indem der Ball mit beiden Händen zur rechten Schulter zurückgeführt wird. Auf Höhe der Schulter löst sich die linke Hand vom Ball. Währenddessen wird das Gewicht auf das hintere Bein verlagert und der rechte Ellenbogen befindet sich auf Schulterhöhe.

Die rechte Schulter wird nun nach hinten geführt und die linke Schulter zeigt nach vorne, sodass es zu einer Verwindung im Oberkörper kommt. Mit dem Zurückführen des Wurfarmes und der Schulter wird der Stemmschritt eingeleitet.



Zurückführen des Wurfarmes

Wurfphase



Umkehrbewegung

Durch das Einstemmen des Beines wird eine Umkehrbewegung eingeleitet, wobei die Wurfarmschulter und der Wurfarm schnell nach vorne gebracht werden. Zwischen Ober- und Unterarm entsteht dabei ein ca. 90° Winkel, wobei sich der Ellenbogen auf Höhe des Ohres befindet. Gleichzeitig wird das Körpergewicht auf das vordere Bein (Stemmbein) verlagert. Nun kommt es zu einer Streckung im Arm, bei der die gespreizten Finger hinter dem Ball bleiben und der Blick auf das Ziel gerichtet ist.

Ausschwungphase

Nach dem Wurf wird das Handgelenk abgeklappt und der Oberkörper leicht gesenkt. Das hintere Bein wird nach vorne gesetzt um den Körper abzufangen. Der Wurfarm pendelt aus und der Oberkörper wird wieder aufgerichtet.



Abklappen des Handgelenks

Ziel

Bei einem Pass soll der Ball auf dem schnellsten und kürzesten Weg zu einem Partner oder in eine für den Torwurf günstige Situation gebracht werden.⁵

Grundsätze

- Ball auf dem kürzesten und schnellsten Weg zuspielen
- vor dem Pass, Blickkontakt zum Mitspieler/Ziel aufnehmen
- einfachste Zuspielart wählen

⁵ vgl. Hans-Dieter Trosse S. 76 H. 2000

Fehlerbilder ⁶

- fehlender Stemmschritt
- während dem Wurf befindet sich das falsche Bein vorne
- kein Zurückführen der Wurfarmschulter
- Arm wird zu tief geführt
- beim Wurf ist die Hand mit dem Ball vor dem Ellbogen

Fangen

Technik des oberen Fangens ⁷ ▶  2

Vorbereitungsphase

Die Arme werden leicht im Ellenbogen gebeugt und mit den Händen ein Körbchen geformt.



Armhaltung

Dabei zeigen die Handflächen nach vorne und die Fingerspitzen schräg nach oben, wobei sich die Daumen leicht berühren. Durch diese Fingerhaltung entsteht mit den Händen eine W-Form.



W-Form

Hauptphase



Sicherung des Balls

Der Ball wird durch eine ansaugende Bewegung an den Körper herangeführt.

Der Oberkörper wird dabei leicht nach vorne geneigt und der Ball vor der Brust gesichert.

Endphase

In der Endphase rollt der Ball in Gegendrehung zu den Fingerspitzen nach unten und wird von den Handwurzelknochen gestoppt. Der Ball wird vor dem Körper gesichert, um ihn vom Gegner abzuwehren.

Fehlerbilder

- Daumen zeigen nach vorne
- Daumen zeigen nicht zueinander, die Hände werden parallel gehalten
- der Ball wird mit gestreckten Armen gefangen (kein nachgeben der Arme/ kein Ansaugen)
- Schrittstellung ist falsch

⁶ vgl. Hans-Dieter Trosse S. 79 H. 2000

⁷ vgl. Hans-Dieter Trosse S. 82

Technik des unteren Fangens⁸ ▶ 3

Vorbereitungsphase

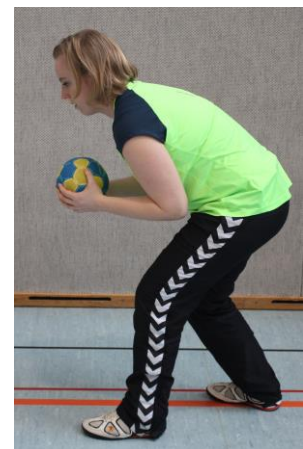
Innerhalb der Ausholphase wird eine schulterbreite Schrittstellung eingenommen, wobei das linke Bein nach vorne zeigt und der linke Fuß leicht nach innen gedreht wird. Mit den Händen wird eine „Schaufel“ geformt, indem sie nach außen gedreht werden. Die Fingerspitzen sind schräg nach oben gerichtet und die kleinen Finger berühren sich. Durch die Hände wird dabei ein Dreieck gebildet.



Schaufel

Hauptphase

Nun erfolgt die Streckung der Arme nach vorne, wobei der Ober- Unterarm leicht zueinander angewinkelt sind. Der Oberkörper ist leicht nach vorne gebeugt, sodass der Ball mit beiden Händen gefangen und zur Brust herangezogen wird.



Sicherung des Balls

Endphase

Der Ball rollt in Gegendrehung zu den Fingerspitzen nach unten und wird von den Handwurzelknochen gestoppt.

Fehlerbilder

- die kleinen Finger zeigen nicht zueinander, da die Hände parallel gehalten werden
- Daumen zeigen nach vorn
- kein Nachgeben der Arme beim Fangen
- Knie sind gestreckt
- der Oberkörper ist aufgerichtet

⁸ vgl. für den gesamten Abschnitt Hans-Dieter Trosse S. 83, H 2000

Methodisch- didaktische Überlegungen

Die Einführungsstunde „Passen und Fangen im Handball“ wird deduktiv durchgeführt. Die sechs Übungsformen werden jeweils vom Lehrer bzw. von den SuS demonstriert. Das Spiel wird von dem Lehrer vorgegeben und erklärt. Es ist wichtig, dass eine Steigerung der Schwierigkeit erkennbar ist. So beginnt man mit vorbereitenden Übungen und endet mit dem Festigen der gelernten Bewegung. Da die Bedeutung der richtigen Technik eine große Rolle spielt, wird die Stunde in einer geschlossenen Form durchgeführt.

Es ist wichtig, dass die Motivation der SuS am Lernprozess erhalten bleibt. Dies wird dadurch erreicht, dass die Übungen in Form von kleinen Wettkämpfen durchgeführt werden können. Zum Beispiel: „Wer schafft die meisten Pässe, ohne dass der Ball den Boden berührt?“. Auf einen Wettkampf unter Zeitdruck wird verzichtet, da sich dies negativ auf die Technik auswirken würde.

Einstieg/ Aufwärmen

Zu Beginn der Stunde werden die SuS begrüßt und der Stundeninhalt wird präsentiert. Um an die vorherige Stunde anzuknüpfen wird „Tupfball“⁹ gespielt. Durch dieses Spiel gewöhnen sich die SuS nochmals an das Spielgerät – den Ball und werden somit in das Thema der Stunde eingeführt.

Kognitive Phase

Anhand der Lehrerdemonstration (Passen und Fangen gegen die Wand) leiten die SuS die wichtigsten Technikmerkmale der Pass- und Fangbewegung ab. Es kommt darauf an, die wesentlichen Merkmale herauszuarbeiten:

Beispiel Passen

- Linker Fuß vorne (bei Rechtshändern), hoher Ellbogen

Beispiel oberes Fangen

- W-Form, Ball ansaugen

Beispiel unteres Fangen

- Schaufel, Ball ansaugen
- Die SuS haben die Aufgabe, sich für die anschließende Übungsphase zwei Merkmale der Technikkarte zum Passen herauszusuchen und auf diese besonders zu achten. Wird diese Aufgabe erfolgreich erledigt, erhalten die SuS vom Lehrer die Technikkarten zum Fangen und suchen sich erneut zwei Merkmale aus. Dies dient als Differenzierungsmaßnahme.

Hinführung 1

In Partnerkorrektur werden die zwei Merkmale versucht, umzusetzen. Dadurch lernen die SuS mit dem Partner zu agieren, sich gegenseitig zu unterstützen und zu motivieren. Des Weiteren lernen sie die Bewegung genau zu beobachten und Fehler zu erkennen, wodurch sich die Merkmale in ihrem Kopf festigen. Die Übung an der Wand wird aus didaktischen Gründen zuerst absolviert, da jeder Schüler hier den Abstand, den Krafteinsatz und die Wurfhöhe eigenständig bestimmen kann.

Anwendungsphase 1

Die SuS lernen den Pass aus dem Stand. Dadurch haben sie Zeit auf die genaue Schrittstellung und Bewegungsausführung zu achten. Des Weiteren lernen sie ankommende Bälle von ihrem Mitspieler zu antizipieren. Wichtig ist, dass die SuS Augenkontakt zum Partner aufbauen bevor sie den Pass spielen.

Anwendungsphase 2

Die Schwierigkeit wird erhöht, indem die SuS jetzt nach dem Pass ihre Position verlassen und sich bewegen. Die Varianten a) und b) wurden gewählt, da beide Situationen sehr häufig in einem Spiel auftreten können. Zusätzlich wird das Tempo innerhalb der Varianten langsam gesteigert. Den Zeitpunkt für die Steigerung kann jede Gruppe individuell bestimmen, sodass alle SuS gefordert werden und bei den fortgeschrittenen SuS keine Langeweile aufkommt.

Durch diese Differenzierungsmaßnahmen wird das Passen und Fangen von einer einfachen zu einer komplexen Übungsform gesteigert. Die Anforderungen an die Schnelligkeit und Dynamik steigen.

Anwendungsphase 3

Die Schwierigkeit für die SuS in dieser Phase ist es, den Ball in der Bewegung zu fangen und ihn auch im Lauf weiterzuspielen. Hierbei sollen die zuvor erlernten Technikmerkmale erhalten bleiben. Erschwert wird diese Übung durch einen Richtungswechsel, auf ein akustisches Signal. Dadurch wird die Umstellungs- und Reaktionsfähigkeit in neuen Spielsituationen geschult.

Anwendungsphase 4

In Phase 4 wird das Passen und Fangen im Raum geschult. Die SuS haben in dieser Spielform keine festen Laufwege, sondern dürfen sich frei im Raum bewegen. In dieser Phase wird die Flexibilität und Orientierung im Raum verbessert. Sie müssen ständig den nächsten Mitspieler in der Reihenfolge im Blick haben und Augenkontakt zu ihm aufbauen bevor sie den Pass spielen. Diese genannten Aspekte nehmen im Handball einen hohen Stellenwert ein und bereiten die SuS auf eine Spielfeldüberquerung durch Passen und Fangen vor.

Anwendungsphase 5

In diesem Spiel wird die gelernte Technik in spielnahen Situationen angewendet. Die SuS werden das erste Mal mit einem Gegenspieler konfrontiert. Dadurch soll ihnen bewusst werden, wie wichtig es ist, den Ball schnell und sicher zu passen. Dies führt zunehmend zu einer Motivationssteigerung der Schüler.






Reflexion


In der Schlussequenz der Stunde kommen die SuS im Innenstirnkreis zusammen und reflektieren die erlernten Stundeninhalte. Es wird darüber gesprochen, welche Schwierigkeiten bei der Ausübung der Technik und während des Spiels entstanden sind.

Verlaufsplan

Grobziel: Die SuS können die Technik des Passens und Fangens in Grobform anwenden

Phase/ Zeit	Motorik im Unterrichtsgeschehen	Feinstziel	Methodisch-didaktische Unterrichtsgestaltung	Organisation/ Material
Einstieg/ Motivation 3 min.		SuS kennen das Stundenthema	Begrüßung, Bekanntgabe der Stundeninhalte und des Stundenziels	<ul style="list-style-type: none"> • Innenstirkreis sitzend
Aufwärmen 8 min.	Tupfball	Die SuS erwärmen ihre Muskulatur	<p>Lehreranweisung „Die Fänger versuchen mit einem Softhandball in der Hand die restlichen SuS die sich frei durch die Halle bewegen, abzutupfen. Wer berührt wurde stellt sich in Grätschstellung auf und kann befreit werden, indem ein Mitspieler durch die Beine kriecht.“</p>	<ul style="list-style-type: none"> • 3 Handballsoftbälle • 3 Parteibänder • 3 Fänger
Kognitive Phase 10 min.		SuS sind in der Lage, die wichtigsten Technikmerkmale der Wurf- und Fangbewegungen zu erkennen	<p>Lehrerdemonstration Lehreranweisung „Beobachtet genau die Bewegungsausführung und findet die wichtigsten Merkmale beim Passen und Fangen“ Besprechung der Merkmale</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Handball • Innenstirkreis sitzend

Phase/ Zeit	Motorik im Unterrichtsgeschehen	Feinstziel	Methodisch didaktische Hinweise	Organisation/ Material
Hinführung 16 min.	Passen und Fangen gegen die Wand  4	Die SuS sind in der Lage, die selbstbestimmten Merkmale der Technik „Passen und Fangen“ in Grobform gegen die Wand auszuführen	Lehreranweisung <i>„Werft den Ball so gegen die Wand, dass ihr ihn wieder gut fangen könnt. Euer Partner beobachtet mit Hilfe der Technikkarte die Bewegung und nennt euch die Fehler.“</i> <i>„Wechselt die Rollen.“</i>  1-3	<ul style="list-style-type: none"> • 12 Handbälle • 12 zweier Paare • Wand • Technikkarte für jedes Paar • 4 mal Rollentausch mit dem Partner
Anwendungsphase 1 7 min.	Passen und Fangen mit dem Partner  5	Die SuS erlernen die Technik des Passens und Fangens mit dem Partner im Stand	Lehrer- Schüler- Demo Lehreranweisung <i>„Stellt euch mit eurem Partner gegenüber und passt euch den Ball zu. Achtet dabei auf die richtige Wurfauslage.“</i>	<ul style="list-style-type: none"> • 12 Handbälle • 12 zweier Paare • Gassenform in einem Abstand von 4 m
Anwendungsphase 2 7 min.	Passen und Fangen in vierer Gruppe a) auf eigener Seite hinten anstellen  6 b) dem Ball nachlaufen  7	Die SuS können die erlernte Technik mit verschiedenen Laufwegen anwenden	Lehrer- Schüler- Demo Lehreranweisung <i>„Werft eurem Partner auf der gegenüberliegenden Seite den Ball zu und stellt euch auf eurer Seite hinten wieder an.“</i> Lauft jetzt dem Ball hinterher und stellt euch hinten an.“	<ul style="list-style-type: none"> • 6 Handbälle • 6 Vierergruppen die sich in Gassenform aufstellen im Abstand von 3–4 m

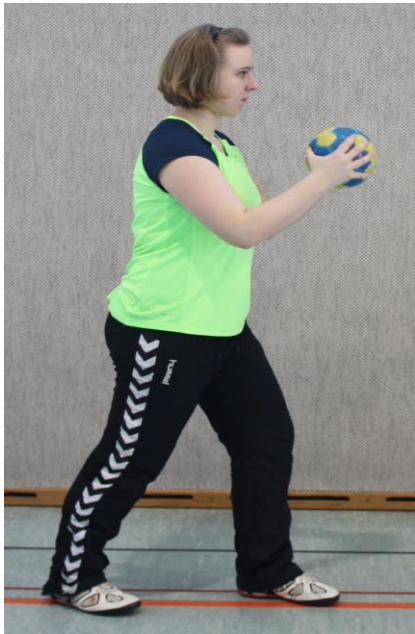

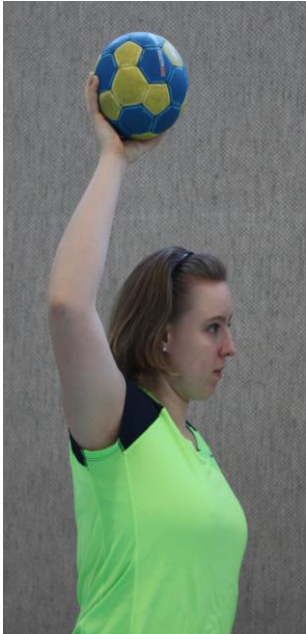

Phase/ Zeit	Motorik Im Unterrichtsgeschehen	Feinstziel	Methodisch- Didaktische Hinweise	Organisation/ Material
Anwendungsphase 3 7.min	Passen und Fangen in der Bewegung im Viereck 	Die SuS sind in der Lage das richtige Passen und Fangen in der Bewegung auszuführen.	Lehrer- Schüler Demonstration Lehreranweisung <i>„Spielt euch den Ball im Uhrzeiger- sinn zu. Der Ball soll im Lauf gefan- gen und gepasst werden. Ihr lauft eurem geworfenen Ball nach und stellt euch da an wo ihr hingepasst habt.“</i> <i>„Auf Pfiff wird die Wurf- und Laufrich- tung gewechselt.“</i> <i>„Wer schafft die meisten Pässe, ohne dass der Ball den Boden berührt?“</i>	<ul style="list-style-type: none"> • 3 Handbälle • 24 Pylonen • 4 Sechser - gruppen • mind. 2 SuS befinden sich an einer Pylone
Anwendungsphase 4 7.min	Zahlenpassen	Die SuS können den Ball in einer bestimmten Zahlenfol- ge passen	Lehreranweisung <i>„Spielt euch den Ball in der festgeleg- ten Reihenfolge zu und bewegt euch dabei in dem euch zugeteilten Raum.“</i>	<ul style="list-style-type: none"> • 6 Handbälle • 3 Achter- gruppen

Phase/ Zeit	Motorik Im Unterrichtsgeschehen	Feinstziel	Methodisch- Didaktische Hinweise	Organisation/ Material
Anwendungsphase 5 10 min.	Tigerball	Die SuS können den Ball mit Gegenspieler richtig passen und fangen	Lehreranweisung <i>„Die 6 Spieler versuchen sich den Ball zuzupassen und die 2 Tiger versuchen die Pässe zu verhindern, indem sie den ballbesitzenden Spieler berühren. Wer schafft es als Tiger die meisten Spieler zu berühren?“</i>	<ul style="list-style-type: none"> • 3 Handbälle • 12 Pylonen • 3 Achtergruppen • nach 1 min wechseln die Tiger
Reflexion 5min.		Die SuS reflektieren die Stundeninhalte	Fragen zur Stunde	<ul style="list-style-type: none"> • Innenstirnkreis sitzend



Technik des Passens bei Rechtshändern




Kontrolliert eure Partnerarbeit

Vorbereitungsphase	Ausholphase	Wurfphase	Ausschwungphase
<p>Schrittstellung, wobei das linke Bein vorne steht</p> <p>Ball in Brusthöhe halten</p>	<p>Wurfhand beidhändig zurückführen, in Schulterhöhe, zweite Hand vom Ball lösen</p> <p>Wurfhand mit Ball nach hinten bewegen</p>	<p>Wurfarm wird schnell und kräftig nach vorne gebracht</p>	<p>Hand wird nachgeklappt Ball fliegt nach unten</p>
			



Technik des oberen Fangens




Kontrolliert eure Partnerarbeit

Hände	Arme	Beine
<p>Leicht gespreizte Finger</p> <p>Daumen zeigen zueinander W- Form</p>	<p>Gebeugte Arme</p> <p>Zugeworfenem Ball entgegengehen</p> <p>Arme beim Fangen heranziehen</p> <p>Aufprall abfedern</p>	<p>Leichte Schrittstellung</p> <p>Beine sind leicht gebeugt</p> <p>fester Stand</p>
		



Technik des unteren Fangens

Kontrolliert eure Partnerarbeit

Hände	Arme	Beine
<p>Eine „Schaufel“ bilden, Handrücken zeigen nach unten</p> <p>Leicht gespreizte Finger</p>	<p>Gebeugte Arme</p>	<p>Leichte Schrittstellung</p> <p>Beine sind leicht gebeugt fester Stand</p>
		

Quellenverzeichnis

Literatur

Autor	Literaturname	Erscheinungsort	Erscheinungsjahr	Verlag
Barth, Kathrin Nowak, Maik	Ich lerne Handball	Aachen	2008	Meyer& Meyer Verlag
Baschta, Martin	Spielend zum Großen Spiel	Wiebelsheim	2008	Limpert
Bucher, Walter	Spiel- und Übungsformen im Handball	Schorndorf	1999	Hofmann-Verlag
Deutscher Handball Bund	Kommt wir spielen Handball	Werne		
Emrich, Armin	Spielend Handball lernen	Wiebelsheim	2011	Limpert
Kolodziej, Christoph	Richtig Handball	München	2003	Blv
Ministerium für Bildung, Wissenschaft und Weiterbildung, Mainz	Lehrplan Sport	Grünstadt	1998	Sommer Druck
Moosmann, Klaus	Kleine Aufwärmspiele	Wiebelsheim	1999	Limpert
Schubert, Renate Späte, Dietrich	Handball Handbuch 1 Kinderhandball – Spaß von Anfang an	Münster	2012	Philippka-Sportverlag
Trosse, Hans-Dieter	Handball Training-Technik-Taktik	Reinbeck bei Hamburg	2000	Rowohlt Taschenbuch Verlag

Abbildung / Foto

Nummer	Urheber
Alle Fotos	Sarah Röckendorf, Julia Schäfer

Video

Nummer	Urheber
1-4	Katharina Dötsch
5	Katharina Dötsch, Madeleine Haase
6	Katharina Dötsch, Madeleine Haase, Eva Reuter, Julia Schäfer
7	Katharina Dötsch, Madeleine Haase, Eva Reuter, Sarah Röckendorf, Julia Schäfer

Urheber des Beitrages

Autor	Berater	Institution
Julia Schäfer, Sarah Röckendorf Katharina Dötsch, Madeleine Haase, Eva Reuter/ Lehramtsstudierende	Minnich, Marlis	Institut für Sportwissenschaft, Universität Koblenz- Landau, Campus Koblenz